



(Bild: Teilprojekt A01 UP3/INF)

Verteilung der Texte in Pompeji

rot : Dipinti

grün: Graffiti

**Rekonstruktion eines Straßenabschnittes
in Pompeji mit gemalten Inschriften**

Tratto da *Pompei, alla luce degli scavi nuovi di via dell' Abbondanza. Anni 1910 - 1923* di Vittorio Spinazzola e Salvatore Aurigemma, Libreria dello Stato – Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato, Roma 1953.



Die Stadt als Textträger

Antike Städte waren voll von verschiedenen Inschriften an den unterschiedlichsten Stellen. Die Bevölkerung gestaltete das Erscheinungsbild ihrer Stadt durch das Anbringen eigener Kommentare mit. Das lässt sich besonders gut in den Städten am Golf von Neapel beobachten, die 79 n. Chr. vom Vesuv verschüttet und so in großen Teilen konserviert wurden.

Die Einwohner von Pompeji sahen sich in ihrer Stadt einer Vielzahl unterschiedlicher Texte gegenüber. Sie nutzten mobile Textträger wie Wachstafeln oder Rollen. Auf Plätzen und in öffentlichen Gebäuden begegneten ihnen in Stein gemeißelte Inschriften. Und auch die Fassaden der Wohnhäuser und Grabmonumente dienten als Beschreibfläche.

Auf diesen Flächen brachte man gemalte Bekanntmachungen an, in denen Veranstaltungen angekündigt und Kandidaten für städtische Ämter angepriesen wurden. Man ritzte Grüße an Bekannte, Gedichte oder Beschimpfungen in die Oberfläche der Wände. Neben Texten finden sich auch Zeichnungen – bevorzugt Boote, menschliche Figuren und Tiere. Es kommen sowohl gemalte Inschriften (Dipinti – italienisch: gemalt) als auch geritzte Texte und Zeichnungen (Graffiti – italienisch: geritzt) vor.



Einander überlagernde Inschriften

Die Dipinti wurden meist von professionellen Schreibern geschaffen und entsprachen in der Regel einem gestalterisch wie inhaltlich einheitlichen Formular. Die Graffiti dagegen sind heterogener und sprachen den Betrachter nicht nur als Leser an. So fügte er nicht selten eine Antwort mit einem improvisierten Schreibgerät hinzu oder verwendete eine ähnliche Formulierung an anderer Stelle wieder.

Die räumliche Verteilung der Texte und Bilder spielt eine große Rolle für ihre Wahrnehmung. In der digitalen Kartierung zeigt sich, dass es bestimmte Bereiche gab, die bevorzugt genutzt wurden. Ein wichtiger Faktor war, dass man möglichst viel Publikum erreichte. Besonders die Hauptverkehrsachsen und kleine Plätze boten günstige Voraussetzungen dafür, dass die Passanten auf die Texte aufmerksam wurden.



Graffitizeichnung